„DIE HAND DES HERRN HAT DIESEN WEINBERG ANGELEGT."

Festgabe für Karl Josef Rivinius SVD.
Hrsg. von Reimund Haas und Eric W. Steinhauer. – Münster: Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat, 2006. – (Theologie und Hochschule; Bd. 1). – XII, 348 S. – ISBN 978-3-86582-359-5. – EUR 27.50.

Die Festgabe für den Steyler Missionar und Kirchengeschichtler Karl Josef Rivinius ist der erste Band einer von der Initiative Religiöse Volkskunde (IRV) herausgegebenen Reihe mit dem Titel „Theologie und Hochschule". Die Initiative ist aus dem von Georg Schreiber (1882-1963) begründeten Münsteraner Institut für religiöse Volkskunde hervorgegangen. Verantwortlich für die Reihe zeichnen Reimund Haas, Stefan Samerski und Eric W. Steinhauer. Den Herausgebern geht es angesichts des Bologna-Prozesses um eine „Besinnung auf Geschichte, Gegenwart und Zukunft katholischer Hochschultheologie" (Einführung in die neue Reihe, VIII). Sie sehen – optimistisch – die Theologie an der Hochschule als einen „relevanten Faktor gegenwärtiger Religiosität" (ebd. VII).

Angesichts dieses Anspruches sind die Hürden für die Bewährungsprobe des ersten Bandes der Reihe hoch gesteckt. Die Festgabe zum 70. Geburtstag des ehemaligen Rektors der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin Karl Josef Rivinius versammelt vor allem Beiträge zur Missions- und Ordensgeschichte, z.B. über den chinesischen Klerus und Episkopat von Willi Henkel OMI oder die Anfänge der Steyler Mission auf der Insel Luban von Jerzy Skrabania SVD. Reimund Haas mahnt die Berücksichtigung der Ordensgeschichte in der gegenwärtigen Reform des Theologiestudiums an und plädiert für die Einführung eines Master-Studienganges Ordensgeschichte. Einen wichtigen und großen Raum nimmt der umsichtig und präzis erarbeitete Blick auf die gesamten Schriften von Karl Josef Rivinius ein: Der Rektor der Hochschule und Professor für dogmatische Theologie Joachim G. Piepke SVD stellt die Schriften des Geehrten nach vier wissenschaftlichen Schwerpunkten vor: die katholische Kirche in der Auseinandersetzung mit der sozial-politischen Situation Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert, kirchenreformatorische Einzelgestalten und Bewegungen, Missionsgeschichte mit Schwerpunkt China, Geschichte der SVD und der gegenwärtigen Kirche. Rivinius´ Wirken fällt mit dem Aufbruch und den Reformen der Konzilszeit zusammen, seine „Leidenschaft für die Wahrheit" und sein „beredtes Zeugnis christlicher Erneuerungskraft" (288) sind gerade auch heute Auftrag für die Zukunft der Ordenstheologie im Rahmen der universitären Theologie und der interdisziplinären Verortung der Theologie in der neu entstehenden Wissensgesellschaft. Die Ehrung einer der großen Gründergestalten jüngerer Ordenstheologie ist Motivation für die Schülergeneration, in Verantwortung dieses Erbe zu wahren und es in neuen Zeiten kreativ fortzuschreiben. Margit Eckholt